

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Zwischen ökonomischen Zwängen und Managementwillkür: Rahmenbedingungen des Konzernumbaus	13
2.1 Krise des fordistischen Entwicklungsmodells und Strukturwandel der chemischen Industrie	13
2.1.1 <i>Der Fordismus – das »goldene Zeitalter« des Kapitalismus</i>	14
2.1.2 <i>Strukturelle Krisentendenzen und Restrukturierungsversuche</i>	16
2.1.3 <i>Die Globalisierung der chemischen Industrie</i>	22
2.2 Shareholder Value: Die Aufhäufung des fiktiven Kapitals	31
2.2.1 <i>Das Verhältnis von Industrie- und Finanzkapital</i>	32
2.2.2 <i>Shareholder Value: Synonym für eine kapitalmarktorientierte Rationalisierung</i>	41
2.2.3 <i>Aktionärsstruktur und strategische Orientierungen der Eigentümer der Hoechst AG</i>	45
2.3 Konzentration auf die Life Sciences: Die Biotechnologie als Hoffnungsträger	49
2.3.1 <i>Die Rolle der Forschung und Entwicklung in der Chemie- und Pharma industrie</i>	51
2.3.2 <i>Die Herausbildung eines neuen Paradigmas der Pharmaforschung</i>	56
2.3.3 <i>Hoechst und die »rote Biotechnologie« – das Beispiel der Humaninsulinanlage</i>	59
2.3.4 <i>Hoechst und die »grüne Biotechnologie« – der Einstieg in die gentechnische Saatgutproduktion durch AgrEvo</i>	64
2.3.5 <i>Regionale Biotech-Netzwerke, Forschungskooperationen und staatliche Förderung</i>	70
2.3.6 <i>Job-Maschine Gentechnologie? Die ökonomische und arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Gentechnologie</i>	75
2.4 Die Akteure der Umstrukturierung	79
2.4.1 <i>Beziehungen von Management, Betriebsrat, Gewerkschaft und Belegschaft bei Hoechst</i>	79
2.4.2 <i>Sozialpläne als Schmiermittel der Rationalisierung</i>	88

3. Die Odyssee der Hoechst AG: Etappen des Konzernumbaus	91
3.1 Die Einführung der Business Units	91
3.2 Das veränderte Verhältnis von Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen bzw. produktionsbezogenen Dienstleistungen	95
3.2.1 <i>Die »Strukturanalyse« zu Beginn der 90er Jahre</i>	96
3.2.2 <i>Der veränderte Status des »Stammwerks«</i>	100
3.2.3 <i>Der Konflikt um die Wirtschaftsbetriebe und die Mitarbeiterverpflegung</i>	101
3.3 Die »strategische Managementholding« und der »strategische Managementprozess«: Dominanz des Portfoliomanagements	106
3.3.1 <i>Das neue Konzept des »Corporate Center«</i>	106
3.3.2 <i>Der Übergang zur »strategischen Managementholding«</i>	108
3.3.3 <i>Der »strategische Managementprozess«</i>	111
3.3.4 <i>Die Definition der Kerngeschäfte: Konzentration auf die Life Sciences und Abstoßung der industriellen Chemie</i>	112
3.3.5 <i>Von der »Rotfabrik« zum »Industriepark«</i>	114
3.4 Die Reorganisation des Pharmabereichs	116
3.5 Der Umbau der Pharmaforschung	127
3.5.1 <i>Die Entwicklung der Pharmaforschung des Hoechst-Konzerns</i>	128
3.5.2 <i>DI&A: Die Reorganisation der Pharmaforschung im Hoechst-Konzern 1997/98</i>	130
3.5.3 <i>Der betriebspolitische Konflikt um die Reorganisation der Pharmaforschung bei Hoechst im Jahr 1998</i>	134
4. Die Auswirkungen des Konzernumbaus auf die Beschäftigten und ihre Interessenvertretung	145
4.1 Die Dimensionen des Arbeitsplatzabbaus	145
4.2 Auswirkungen der Rationalisierung auf die Zusammensetzung der Beschäftigten	149
4.3 Die Veränderung des Lohnsystems	153
4.3.1 <i>Hoechster Entgeltpolitik in den 70er und 80er Jahren</i>	153
4.3.2 <i>Das neue Entgeltsystem von 1995</i>	164
4.4 Der Abbau der betrieblichen Sozialleistungen	192
4.5 Probleme der Interessenvertretung in der neuen Konzernstruktur	195

5. Umbau und kein Ende 201

6. Anhang

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen 210

Abkürzungsverzeichnis 211

Literatur 212